

am 31. Oktober 1916. Wir verweisen auf das in heutiger Nummer erhaltene Verzeichnis der Beschlüsse der Kommissionen der Schuhreparaturen. Von A. Urban, Lederhandlung, Bischofswerda, geschrieben: Das von der Reichsleder-Kattien-Gesellschaft gestellte Bodenleder kommt dieser Beschäftigung. Obwohl die Kommissionen bemüht sind, weitere Leder zur Verteilung zu bringen, ist diese Arbeit doch ausgesprochen. Die Kommissionen werden in der Lage sein, für spätere Sendungen stärkere Leder zu beschaffen zu bringen. Auf eine Arbeitskraft des Reichsleder-Kattien-Gesellschaft mit Abfall auf ca. 14 Tage. Der Abfall abgerechnet ist, eine Beschäftigung für eine Woche bis einmonatig. Eine zweite Sendung von 1,2 Mio ist für nächste Zeit zu erwarten. — Die für 1. September in Aussicht gestellte Herabsetzung des Preises kommt nicht zur Ausführung, es müssen die Preise weiter bezahlt werden. Wegen der Lederknappheit, verursacht durch Wegfall der Einfuhr von Rohhäuten und durch den bis 70 Prozent des Bedarfs betrug, so sind die außerordentlich verminderte Schlachtung von Häuten in Deutschland, sind die Schuhmacher gezwungen, Leder zu kaufen, das nicht unter die Beschlagnahmebedingungen fällt, vorausgesetzt, daß solches auch zu hohen Preisen überkauft zu haben ist. Da auch die übrigen Bedarfsgegenstände der Schuhmacher wiederholt im Preise gestiegen sind, sind von der vor kurzer Zeit in Aussicht gestellten Verbilligung von Schuhmaterialien, deshalb bis auf weiteres keine Rede. Das Budget sei deshalb auf die Sohlenmacher und Stahl-Sohlenmacher hingewiesen, die infolge der Halbbarkeit zu einer wesentlichen Verringerung der Arbeitsleistung beitragen. Mit wenigen Pfennigen lassen sich durch solche Zwecken und Sohlenmacher manche Reibschäden ersparen.

— **Belehrung.** Herr Bischofsweber Kleinheim, 1. Oberleutnant, Reserve-Regiment Nr. 100, ein früherer Schüler des Königl. Seminars, wurde zum Leutnant ernannt.

— **(W. J.) Zur Warnung.** Seit einiger Zeit entfalten in verschiedenen Gegenden Sachsens mehrere Versicherungsgesellschaften eine rege Werbetätigkeit für die von ihnen betriebene Kriegspatenversicherung. Diese Tätigkeit stellt sich in der Regel als Veranstaltung öffentlicher Versammlungen zu Gunsten eines Kriegswohlfahrtszwecks dar, die nur mit behördlicher Genehmigung zulässig ist. Da die Versicherungsgesellschaften zu dieser Genehmigung nicht nur an den Behörden, welche Kriegspatenversicherungen zu genehmigen, Gefahr, daß die etwaigen Zahlungen im Falle der Verhinderung ganz oder teilweise als dem Staate verfallen zu werden, der sie für andere Kriegswohlfahrtszwecke verwenden hat. Die Agenten jener Gesellschaften, welche die Kriegspatenversicherung in erster Linie als Erwerbsmittel betreiben, suchen oft den Anschein zu erwecken, als ob sie sich um ein gemeinnütziges Unternehmen. Solche gemeinnützigen Unternehmungen sind vorläufig nur die Kriegspatenversicherungen des Verbands für Jugendhilfe in Dresden und die Zentrale für Jugendfürsorge in Leipzig.

— **Merkt die dänischen „Bouillonwürfel“!** Vom Kriegswohlfahrtsrat für Konsumenteninteressen wird darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings wieder zahlreiche Anpreisungen dieser Bouillonwürfelhersteller oder Verkäufer aus

Neue schwere Kämpfe an der Somme.

Großes Hauptquartier, 13. September, mittags. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Kronprinzen Ruprecht von Bayern:

Von Neuem ist die Schlacht nördlich der Somme andauernd. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme in schwerem Ringen. Die Franzosen sind in Douharesne eingedrungen. Die Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten des Flusses mit größter Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des Deutschen Kronprinzen:

Rechts der Maas sind französische Angriffe im Thiaumontschicht und in der Souvillechlucht gescheitert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert. Kleinere russische Vorstöße wurden nördlich der Dwina-Mündung und bei Garbunowka (westlich von Dinaburg) abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Karpaten gehen die Kämpfe auf der Front von Smortret (südwestlich von Jászó) bis zur goldenen Deltis zu einem einseitigen Kampfe über. Sie wurden überaus unter den größten Verlusten von unseren tapferen, unter dem Befehle des Generals v. Conta stehenden Truppen abgewiesen.

In Siebenbürgen sind deutsche Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy Gyeben) und nördlich von Högging (Hatzeg) mit den Rumänen in Gefechtsfähigkeit gekommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Bewegungen in der Dobrußa vollziehen sich planmäßig. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Flugzeugangriff auf Constanza. Ein russischer Zerstörer im Rigaischen Meerbusen versenkt.

Berlin, 13. September. (W. T. B. Amtlich.) Am 11. September griffen deutsche Seeflugzeuge vor Constanza und südlich davon russische Seestreitkräfte an. Auf einem Einwandrer, einem U-Boot und einigen Zerstörern wurden einwandfreie Treffer beobachtet. Sämtliche Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Am 12. September abends unternahm mehrere unserer Seeflugzeuggeschwader im Rigaischen Meerbusen einen Angriff auf feindliche Seestreitkräfte. Es wurden mehrere einwandfreie Treffer erzielt, ein feindlicher Zerstörer zum sofortigen Sinken gebracht. Trotz bestiger Beschichtung sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Kopenhagen, Aarhus, Randers usw. in deutschen Zeitungen auftauchen. Für die Verbraucher müsse diesen Erzeugnissen gegenüber nach wie vor das Urteil des Kopenhagener Gesundheitsamtes maßgebend sein, daß auf „Schwindel“ laßt, da es sich um nichts weiter als um eine Mischung von Salz, Wasser und einigem Unertlischen handelt. Zudem seien diese „Nahrungsmittel“ Träger schlimmster Krankheitskeime, da sie gegen einen Hungerlohn in unsaubersten Proletarierbehaltungen in Heimarbeit hergestellt würden. Der notwendige Boykott der deutschen Konsumenten sollte unterstützt werden durch Einbeziehung aller eingeführten „Bouillonwürfel“ in die Oberaufsicht der Z.-E.-G.

Rammenau, 13. September. Den Heldentod fürs Vaterland erlitt der Jäger Mag Biesold, 13. Jäger-Bataillon, 3. Kompanie. — Ehre seinem Andenken!

Demitz-Thumitz, 13. September. Auszeichnung. Dem Bischofsweber und Offiz.-Aspirant Fritz Hänischel wurde vom Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern das Eisene Kreuz 2. Klasse für Tapferkeit vor dem Feinde eigenhändig überreicht.

Köln, 13. September. Tödlicher Unglücksfall. Ins Getriebe der Mühle geriet gestern vormittag der 15jährige einzige Sohn des Müllermeisters Lucas. Beim Auflegen eines Treibriemens ist der junge Mensch zu Schaden gekommen. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er am Nachmittag an deren Folgen starb.

Pulsnitz, 13. September. Heldentod eines Geisteschen. Bei der Abwehr eines feindlichen Angriffes fiel am 4. September an der Spitze seines Zuges der Leutnant d. R. im Schützen-Regiment Martin Köhler, Pastor in Pulsnitz. Im Namen der evangelischen Feldgeistlichen des 12. A.-R. widmet Kirchenrat Neumeister dem Heimgegangenen einen Nachruf, in dem es heißt: „Er hat fast 17 Jahre in vorbildlicher Weise mit uns zusammen als Stellvertreter der Feldgeistlichen, insbesondere innerhalb seines Regiments, gewirkt; als die ernstesten Tage des ganzen Feldzuges bevorstanden, hielt er es für seine Pflicht, sie als Offizier mit seinen Schützen zu teilen. Wir trauern tief um ihn, den wir um seiner geliebten Art und Arbeit willen hochschätzten, um seiner Persönlichkeit willen ehrlich lieb hatten.“

Cette Develden

Zum Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten.

Athen, 12. September. (Reuter.) Die Demission des Ministerpräsidenten Jaimis ist offenbar angenommen worden. Sie wurde aber noch nicht amtlich verkündet.

Dresden, 13. September. Die Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916 wird am 26. d. M. abends geschlossen. Sie schließt mit einem noch von letzter Kriegsausstellung bisher erreichten Reingewinn von über 100 000 M. ab, der ungeschmälert dem Roten Kreuz zufließt.

Westrotherjage der Kgl. Säch. Landeswehrtrova für den 14. September: Aufstehend; wärmer; meist trocken.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich-Mag, verantwortlicher Schriftleiter: Mag Fiederer, sämtlich in Bischofswarda.

Mit und ohne Bezugsschein bieten wir eine sehr reiche und preiswerte Auswahl in Kleidung, Wäsche, Stoffe, Gardinen usw. Hauptkatalog umsonst u. postfrei

Renner-Kataloge Modehaus Renner — Dresden Altmarkt

Wir senden alle Waren postfrei Verlangen Sie uns Sonderkatalog über Künstlerkleider, Mütterkleider und Vernunftkleider mit dem Ergebnis uns. Preisausschreiben.

Wer? die drei in vorstehender Inschrift fehlenden Buchstaben ergänzt und uns den ganzen Satz richtig mittelt, erhält von uns umsonst das schöne und zu Herzen sprechende Bild „Im Kampfe treu zur Seite“.

Dieses Bild ist in Kupfertiefdruck olivfarbig angeführt, hat eine Kartongröße von 50 x 60 cm und bildet für jedes deutsche Haus eine bleibende Erinnerung an unsere große Zeit. Nur die Löser des Rebus erhalten diesen schönen Wandschmuck unter Ersatz der geringen Versandkosten umsonst. Wir sind allein berechtigt, dieses Bild abzugeben.

Jeder Leser dieser Annonce kann uns ohne irgend eine Verpflichtung seine Lösung einschicken. Dieselbe muss unversetzt in genügend frankiertem Kuvert mit vollständiger Adresse zugesandt werden. Den Einsendern wird alsdann unter 3 Pfg.-Drucksache im Briefumschlag mitgeteilt, ob die Lösung richtig ist. (Laut neuen Posttarifs müssen Sie Ihre Briefe jetzt mit 15 Pfg. bekleben.) Rückporto für unsere Auskunft muss jeder Löser seinem Schreiben beifügen. — Schreiben Sie sofort an den

Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. A 823 Industriehaus.



**E N TRACHT
G B T M CHT**

„Im Kampfe treu zur Seite“

Erfahrenes **Sinderfräulein** sucht für bald **Frau Martha Wöschke, Bauken, Holzmarkt 4, L.**

4 Stube stehen zum Verkauf, darunter eine hochtragende in **Leutwig Nr. 8.**

Eine freundliche **Wohnung** ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten **Gasthof zur Erholung, Demitz-Thumitz.**

Metallbetten an Private. Katalog frei, Holzrahmenmattropen, Kinderbetten **Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.**

Das anstehende

Zahle für **Schlachtpferde** auch bei Unglücksfällen, die allerhöchsten Preise.

G. Menzel, Hofschlächterei Eberbach i. Sa. Telefon 354.

Soeben erschienen: **Karte der engl.-franz. Offenive.**

Das Kampfgelände am Suez-Kanal, sowie Bilder von allen Kriegsschauplätzen. — Preis 15 Pfg. — Zu haben in der **Geschäftsstelle dies. Blattes.**

Vergrößerungen nach jedem Bilde in bester Ausführung zu äußerst billigen Preis. **Reinh. Schöne, Photo-Verlag Hauswalde.**

Familien-Aufnahmen auf Feldpostkarten. :- Aufnahmen jeder Art, jede Größe.

Rittergut Rammenau verkauft **Samstag, den 17. Sept.** nachm. 3 Uhr

mehrere Scheffel Kartoffeln auf dem Feld in der Furche, in kleinen Parzellen. Verammlung an der **Schäferlei.**

Der Pächter. Junge tragende **Nutzkuh** steht zum Verkauf **Oberpönten Nr. 152.**

Grummet auf der **Robert Anstalt'schen Wiese** in Kleinrednitz, soll **Donnerstag abends 7 Uhr** gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden. **Der Besitzer.**

Grummet auf der **Robert Anstalt'schen Wiese** in Kleinrednitz, soll **Donnerstag abends 7 Uhr** gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden. **Der Besitzer.**

BANKVEREIN

Bahnstraße 21. Fernsprecher Nr. 33.
Aktiengesellschaft in Bischofswerda

Die Einlösung der per 1. Oktober d. J. fälligen
Zinsscheine
erfolgt an unserer Kassenstube bereits vom
15. dieses Monats

Vermeidet die Zahlungen mit Bargeld!
Vermeidung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

SCHECK-VERKEHR.

Der Scheck ist die bequemste Zahlungsweise und wird
von allen Banken und Geschäftsbetrieben als Zahlungsmittel
angenommen. Die Scheckzahlung ist ein wirksames Mittel
den Zahlungsverkehr zu erleichtern.

**Zeichnungsstelle
der fünften Deutschen Kriegsanleihe.**

Die am 1. Oktober dieses Jahres fälligen

Zinsscheine

inländischer Wertpapiere

lösen wir bereits vom **15. d. Mts.** an ein

Bischofswerdaer Bank

Engelhardt & Wagner.
Zeichnungsstelle auf die fünfte Kriegsanleihe.

Anmeldung ausländ. Wertpapiere.

Nach der Bundesratsverordnung vom 25. August 1916
sind ausländische Wertpapiere anzumelden. Soweit sich
die Wertpapiere offen in Verwahrung von Banken und
Bankiers befinden, hat die Anmeldung durch diese unter
Weglassung der Namen der Eigentümer zu erfolgen.
Im anderen Falle ist der Eigentümer zur Anmeldung in
seinem eigenen Namen verpflichtet. Zur Vermeidung der
damit verbundenen Unbequemlichkeiten empfiehlt sich eine

**unverzögliche Überführung der
Wertpapiere in offene Depots.**

Die unterzeichneten Bankgeschäfte er bieten sich unter
Wahrung strengster Verschwiegenheit, die Aufbewahrung
und Verwaltung der Wertpapiere, sowie deren Anmeldung
gegen mäßige Gebühren zu übernehmen.

Bischofswerda, im September 1916.

Bankverein A.-G., Bischofswerdaer Bank
Engelhardt & Wagner.

**Schlosser, Schwarzblech-Schmied, Tischler
und Gasarbeiter**
sucht für sofortigen Antritt

Ernst Uhlmann,
Gold-, Eisen- und Bau-Industrie-Werk Stolpen i. Sa.

**Landw. Pfand- u.
Creditanstalt**
S. A. Siller,
Besitzer d. Bankgebäude
im Markt, Stolpen i. Sa.

Feberzeher
mit Figur, gut erhalten,
verkauft.
Bismarck-Str. 100, 11

Gebrock-Anzug
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offer-
ten in Preis unter 200. 1000
an die Geschäftsst. dieses Blattes er-
beten.

**1 Maschinenarbeiter
und Zimmerleute**
finden aushaltende Beschäftigung
Bismarck-Str. 100, 11, Stolpen,
i. Sa.

**Straße 1500 einfümmrige
Sak-Forellen**
100 Stück 10 Mark,
gibt Freitag, den 15. Septbr. ab
Wilhelm Geurich,
Rammnau Nr. 103.

Gasthof Dethlefs

am 17. September
Grobes

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Regiments
Nr. 102, Bischofswerda
unter Leitung des Herrn Musikleiters W. Köhler.
Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
Herlitz-König

Transferteile und Banknoten

Heute morgen 1/1 Uhr verschied nach kurzem
schwerem Leiden meine liebe gute Frau, unsere
gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Amalie Lehmann
geb. Loschke,
Bezirkshebamme a. D.
im 71. Lebensjahr.

Dies zeigen um stilles Beileid bittend schmerz erfüllt
an

Niederrenkircb, Valtenblick, am 12. Sept. 1916
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. September
1916 nachmittags 1/1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige!

Dienstag vormittags 1/10 Uhr entschlief sanft und
ruhig im 31. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Tochter
und Gattin

Hedwig Warig
geb. Langner.

Dies zeigen hierdurch an
Schmölln, am 12. September 1916.

die trauernden Hinterbliebenen
Familie Langner nebst Gattin
Ernst Warig z. Zt. Kriegsgefangener.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. September
1916 nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Unser heißgeliebter, braver, einziger Sohn,
Bruder, Neffe, Nkel und Onkel,
am 12. Septbr.

Max Biesold

im 13. Jäger-Batl. 3. Komp.
wurde am 2. September auch ein Opfer dieses schreck-
lichen Völkerringens.

Gottes seliger Friede umwehe sanft sein fernes
Heldengrab.

Im tiefsten Schmerz
Rammnau, im September 1916.

Rob. Biesold u. Frau
im Namen aller Angehörigen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Margarine.

Die am den vom 18. September bis 15. Oktober 1916 dieses Jahres gültigen Fett...

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nach einer Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 9. Juli 1913 hat...

Der Stadtrat.

Die Verteilungsregelung der Eier.

Das vom Kriegsernährungsamt neu eingerichtete Reichs...

hört die Eier für jeden Preis aufzukaufen. Es ist in Aus-

Schweinehaltung und Hauschlachtungen.

Bom Kriegsernährungsamt wird geschrieben: Das Hauschlachtungsverbot...

Andererseits ist es selbstverständlich, daß ein bestimmter Teil des bei der Hauschlachtung...

kaufen. Mit jedem Eifer mehr aber müssen ganz natur-

Aus Sachsen.

Dresden, 13. September. Das Königlich Sächsische Militär-Verordnungsblatt...

Stummel.

Der Mensch führt zum Ziele, doch ihrer Sprüche...

Gedenktage.

1821: Der italienische Dichter Dante Alighieri...

Astronomischer Kalender.

14 September: (Sommerzeit.) Sonnenaufg. 6 Uhr 34 Min. ...

Die Allwörden.

Roman von H. v. S. Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Jeden zweiten Sonntag kam Max von Hellwig, die...

Und Jutta war lebhaft, heiter, wichtig wie immer, aber...

Er mußte Erich Berger sprechen: Der Gedanke ver-

Wie ein Hauch fiel sein Name von ihren Lippen — er...

„Erich“, sie legte die Hand auf seinen Arm und hin-

„Was will die Braut des Barons von Hellwig noch...

„Und ich bitte, gnädiges Fräulein, daß Sie mir den...

„Erich“, wie von einem Blitzschlag getroffen war sie...

„Was hat mir die zukünftige Frau von Hellwig noch...

„Weil ich dir immer schon habe sagen wollen, warum...

„Ich verzichte auch heute auf jede Erklärung, denn keine...

„Da rief sie zornig und drohend: „Erich, wäge deine...

„Er juckte die Kehle. Ein grimmiges Lächeln flog um...

„Ich habe ja nicht diese Unterredung gesucht, und —...

„Da schrie sie schmerzhaft auf, aber mitleidslos fuhr er...

„Ja, Jutta, du warst mir das Höchste, das Heiligste —...

„Bild auf ihn, wagte, nach seiner Hand zu fassen, doch er schob...

sie unwillig hinweg. „Ja, daran habe ich gedacht — dann...

„Ihr Schlußchen rührte ihn nicht. Hart sprach er weiter:

„Von Anfang an bist du dir klar gewesen: heiraten werde...

„Sie rang verzweifelt die Hände.

„Nein, nein, Erich, so nicht, ich wollte dir schreiben, ich...

„Nein, ich will nichts hören, genug,“ unterbrach er sie.

„Erich, ich bin schwach und furchtbar — du weißt das...

„Sie bemerkte, wie blaß er geworden war, wie die Fal-

„So, Jutta von Eggert, jetzt sind wir quitt! Wir haben...

„Es überließ sie bei diesem Lachen, so schaurig klang es...

„Es überließ sie bei diesem Lachen, so schaurig klang es...

„zu das!

(Fortsetzung folgt.)

Brig. Fritscher, Chef des Gen.-Stabes des XIX. A.-R., den Oberstlt. v. Fürstmann, Kom. des Ref.-Inf.-Regts. 102, v. Carlomag, Kom. des Ref.-Inf.-Regts. 103, dem Major Demmering im Inf.-Regt. 139, das Ritterkreuz desselben Ordens; den Hauptl.: Kronprinz Georg, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit bei einem A.-D.-R., Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit beim Stabe der 125. Inf.-Div., dem Oberstlt. Prinz Ernst Heinrich, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit, beim Stabe der 24. Ref.-Div., dem Oberst Stengel, Kom. der 89. Inf.-Brig., dem Oberstl. v. D. Graf v. Duthenau-Hohenturm, Kom. des Ref.-Inf.-Regts. 107, den Oberstlt. v. Kollmann, Kom. des Inf.-Regts. 133, Bach, bisher Kom. des Ref.-Inf.-Regts. 106, dem Major Wertz im Feldart.-Regt. 77; das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens mit Schwertern; den Generallt. v. Frhr. Leudart v. Weisdorf, Militär-Bevollm. im Gr. Hauptqu. v. Waldorf, Kom. der 23. Ref.-Div.

Cesena, 13. September. Gestern früh in der 5. Stunde ist ein Lagerfeuer der Heinsinger Mühlenwerke A.-G. niedergebrannt. Die Ursache dieses Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Leipzig, 13. September. Gestern wurde einem Biertrinker, der am Sonntagvormittag von Lennep durch die Waldstraße nach Gohlis zu fuhr, ein halbes Löffelchen mit Pilsener Bier, das unter seinem Wagen an Klammern befestigt war. Vermutlich ist die dreifache Tat vollbracht worden, während der Führer des Geschirrs in einer Schantwirtschaft in der Fregestraße kurze Zeit geschäftlich zu tun hatte.

Chemnitz, 13. September. Tagung für weibliche Jugendpflege. In diesen Tagen versammelten sich hier über 80 Mitglieder aus 42 sächsischen Jungfrauenvereinen zu einem vom Landesverbande der sächs. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen veranstalteten Lehrgang, der sie zu eigener Mitarbeit in ihren Vereinen anregen und vorbereiten sollte.

Neues aus aller Welt.

Einberufung österreichischer Landsturms. Das Wiener Ministerium für Landesverteidigung teilt mit, daß die bei den Landsturm-Rufungen zum Dienste mit der Waffe geeigneten österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1866 bis 1871, also die 45- bis 50jährigen, für den 2. Oktober 1916, der Geburtsjahrgänge 1890 bis 1892 (24- bis 26jährigen), 1880 bis 1884 (32- bis 36jährigen) für den 10. Oktober 1916 einberufen werden. Daß die Geburtsjahrgänge 1866 bis einschließlich 1871 schon jetzt einberufen werden, hat seinen Grund darin, daß die Militärverwaltung auch diesmal diese Landsturmpflichtigen bis auf weiteres zum Dienste im Hinterlande und in den Etappenräumen zu verwenden beabsichtigt. Hierzu ist wieder erforderlich, die noch im Hinterlande und in den Etappenräumen befindlichen jüngeren frontdiensttauglichen Elemente behufs Verwendung in der Front durch Angehörige der in Rede stehenden älteren Jahrgänge abzulösen.

30 000 Nachkommenschaftskarten gestohlen. In der Nacht zum Sonntag verschafften sich Einbrecher bei der 22.

Brotkommission, in der Bergmannstraße 28/29 in Berlin, Zutritt in den Aufbewahrungsraum, indem sie die Türöffnung ausschritten. Sie stahlen je 10 000 Brot-, Speisefett- und Zuckerkarten.

Ein folgenschweres Versehen. Das Versehen einer Mutter, die in einer der letzten Nächte ihrem Kinde Hustentropfen geben wollte, hat einem Kinde in Wiesbaden das Leben gekostet. Statt der Flasche mit den Hustentropfen nahm die Frau eine Flasche mit Opium. Dieses Opium reichte sie dem Kinde und merkte den Irrtum erst, als es zu spät war. Das Kind verstarb nach kurzer Zeit.

Sozialistenverhaftungen in Rom. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Am Sonntag wurden ein Buchdrucker namens Morawa und der Sekretär der Vereinigung der sozialistischen Jugend Italiens, Marinotti, verhaftet, die in Verbindung mit anderen Sozialisten und im Einverständnis mit dem Bureau der internationalen sozialistischen Jugend in Zürich für den 24. September und zu gleicher Zeit in anderen Ländern Rundschreiben vorbereitet hätten; 50 000 Exemplare eines sozialistischen Manifestes, das zur Vereitigung an die Soldaten an der Front bestimmt war, wurden beschlagnahmt. Die Beschafften wurden den Militärbehörden übergeben. Die Verhafteten, von denen außer dem Buchdrucker Morawa Lozano und Garbelli verhaftet wurden, beschuldigt, mit großem Erfolg Unterstützung revolutionärer Vereinigungen des Auslandes eine umfangreiche Friedenspropaganda im italienischen Heere durchzuführen. Zur Zeit, als die Posten in die Druckerlei Morawas einbrach, waren sämtliche Maschinen im Gange und weitere 10 000 Flugblätter waren bereits gedruckt. Auch an anderer Stelle, so in der Wohnung Morawas, wurden bei einer Hausdurchsuchung ganze Stöße dieser Anti-Kriegsmanifeste gefunden, so daß sich die Zahl der bis jetzt beschlagnahmten Exemplare der umfangreichen Flugblätter auf über 100 000 belaufen dürfte.

Ausbreitungen der italienischen Landbevölkerung. Über eine Revolte der Landbevölkerung in Ostetien berichtet der Mailänder „Secolo“. Die Menge bewarnt am 3. September das Gemeindegut mit Steinen. Als darauf militärische Verstärkung herangezogen wurde, wiederholten sich die Unruhen am nächsten Tage. Die Menge versuchte, das Gemeindegut in Brand zu setzen. Hierauf machte die bewaffnete Macht von ihren Waffen Gebrauch. „Secolo“ sagt nicht, wieviel Ruhestörer erschossen wurden. Der Minister des Innern habe angeordnet, der notleidenden Bevölkerung Unterstützung zu senden.

Brand in der Petersburger Hafen. Laut dem Moskauer „Ruskoje Slovo“ entstand ein Brand in der Petersburger Hafen, wo die Handelschiffe gelagert werden. Der ganze für Petersburg aufgeschichtete Getreidevorrat wurde ein Opfer der Flammen. Das Feuer brach um Mitternacht bei dem elektrischen Getreidekraut aus. Alle Feuerwehreinrichtungen wurden zu den Vorfahrten requiriert. Es gelang sehr schwer, das Feuer zu lokalisieren.

Brückeneinsturz in Kanada. Das Kanadische Bureau meldet aus Quebec am 11. September: Der Mittelbogen der großen Auslegerbrücke über den Sarnyström, der als Ersatz

für die 1907 gebrochenen Brückenteile eingesetzt wurde, zusammengebrochen. Die Brücke auf dem Strom wurde infolgedessen auf unbestimmte Zeit gesperrt.

Die Brücke von Quebec. Die große Brücke von Quebec, die am Montag früh mit der Arbeit begann, ist infolge der Brücke zusammengebrochen, wobei die Brückenbau-Ingenieure der Vereinigten Staaten und Kanada anwesend waren. Das Brückenbauwerk wurde herausgeschleppert und mit Kränen an Ort und Stelle verbracht. Hunderte von Arbeitern haben die Brücke in der Ordnung zu sein, als plötzlich einer der Pfeiler im südlichen Brückentor brach und das Mittelstück in den Fluß stürzte. Da die übrigen Pfeiler nicht so stark verankert sind, versuchte man in fieberhafter Eile, eine neue, von schwimmenden Mittelstück zu lagern. Es war aber zu spät. Mit dem Knall zusammengebrochen, stürzte das Mittelstück nach unten und zerfiel in viele Stücke. Die Brücke im Fluß zerbrach in viele Stücke, wie die auf dem Brückentor, wobei die Pfeiler im Fluß zerbrachen. Es kamen sofort Boote zu Hilfe, um die Brücke wieder zusammenzusetzen. Die Arbeit wurde sofort wieder aufgenommen.

Plausibilitätsproben und Schiffe. Die Plausibilitätsproben der Schiffe sind in der Regel sehr interessant. In der Regel sind die Schiffe sehr schnell und sehr stark. Die Plausibilitätsproben sind in der Regel sehr interessant. In der Regel sind die Schiffe sehr schnell und sehr stark. Die Plausibilitätsproben sind in der Regel sehr interessant. In der Regel sind die Schiffe sehr schnell und sehr stark.

Erdbeben in Japan. Die in Japan beobachteten Erdbeben sind in der Regel sehr stark. Die Plausibilitätsproben sind in der Regel sehr interessant. In der Regel sind die Schiffe sehr schnell und sehr stark. Die Plausibilitätsproben sind in der Regel sehr interessant. In der Regel sind die Schiffe sehr schnell und sehr stark.

Unsere Sachsen im Felde.

Von Georg Freiherrn von Ompteda.

(St. M.) Fortsetzung. (Die Gartenlaube.) Sächsische Reiter fliegen, wie des Duc de Valentour Leute vor einem Sumpfwald mit all seinem geheimnisvollen Schweigen, seiner lauenden Spannung, ob etwas kommt. Scheinbar ist kein Gegner da, denn jenseits des Forties, oder doch tief drin sind seine Gräben. Aber jeden Augenblick kann der Russe einen Vorstoß machen; immer spritzen Jagdcommandos heran. Zugelassen blüht auch das Auge eines Fliegers vom Himmel hoch herein, freilich nur, wenn kein deutsches Kampfflugzeug in der Nähe ist, denn dem weichen sie aus.

Vor den deutschen Stellungen, hoch gebaut bei drohendem Sumpfe, dehnen sich weite, abgeholzte Strecken. Dem, der sich hier herantastet, wäre Abbruch gewiß, denn jedem Posten sind die Entfernungen bekannt, und die treue Heisterin der Reiterleute, die reitende Bombe, ist auf jeden Punkt tobischer eingeschossen. Anruf und kaum ausgesprochen, sitzt auch schon eine Schrapnellage oder eine Granate. Aber nicht nur ein Posten schließt, sondern durch die stonkerende Führung der Gräben legen den Vorwärtigen gewiß ein halbes Duzend Kugeln um. Und damit der englische Sport nicht um sich greife, Privatkämpfen unter sich zu liefern, wie die Flotte der Seeräuber von den Inseln es thut, ja bisweilen leistet, sind Schutzgrenzen genau bezeichnet. So, das ist eben der Geist des verfluchten Militarismus, der unerhörterweise sogar im Kriege noch weiterreißt!

Während nun dahin der Frühling bald andrehen mag, steht hier auch im Sonnenschein, der bisweilen einmal das Land beglückt, das Thermometer tief unter Null. Hier ist wirklicher Winter. Schnee liegt vor den Stellungen, Schnee klebt am Drahtgitter, Schnee bedeckt die Brustwehren, Schnee muß aus den Gräben geschaukelt werden. Schnee lagert in einer dünnen Decke über dem Eise, das sumpfige Stellen überzieht. Wenn der Wind die weiße Decke segt, tritt es spiegelglatt zulage. Aber der Wind weht auch den Schnee zu Bergen zusammen von abenteuerlicher Höhe. Er verschüttet ständig die Straßen, auf denen selbstgezimmete Schneepflüge gehen. Auf ihnen sitzen Schipper als Last, um das Holztreckel niedergebunden, Hacken und Spaten gehindert mit einem schmalen, roten Streifen, der aus den preußischen Farben die deutschen zaubert. Aber die ganze Ebene hin wechselt bald mit Feld und Heide. Holzgeschäfte stehen dort, die einander gleichen wie ein Ei dem andern: Um einen mächtig großen Hof reihen sich Wohnhaus, Scheune, Stall, wie Urwaldhäuser aus behauenen Stämmen in Nut und Holz ineinandergefügt. Eine Riste mit Dedel, Nichts anderes. Drinnen fehlt der große Ofen nicht, in

einer Ecke eingebaut, so mehrere Räume gleichzeitig heizend. Die Wohnungen reichen von Bedürfnislosigkeit über Vernachlässigung bis zu graulichem Dreck. Schmutz an Wand oder Möbelstück ist selten. Ausnahmen sind entweder durch deutschen Einfluß (die Frau hat zum Beispiel auf einem Gut gedient) oder dadurch zu erklären, daß der Besitzer etwas mehr bedeutet. Wie es im Abschnitt eines Regiments dort einen Schulmeister gibt, der, seitens Kriegswägen und aufgeregter Zeit über Körners „Bettler aus Bremen“ liest, um ihn, „in sein geliebtes Völkchen zu übertragen“. Der Stiefbrunnen mit langen, schrägen, weithin sichtbaren Balkenarm, daran, vom Gegengewicht in der Schwere gehalten, der Eisener niedersteigt zu dem auf 10 Meter tiefer liegenden Wasserspiegel, ist mit abenteuerlichen Eisgebilden überzuckert wie ein Baumdach. Ein wenig feimwärts steht das Bod. von den Landstern „Entlastungsanstalt“ genannt. Vielleicht hat es auch zu solchen Zwecken gedient. Es ist höchst einfach. Steinhäufen werden durch Feuer glühend gemacht, darauf gegossenes Wasser aus grobem Kessel erzeugt dann heiße Dämpfe, in die sich aus dem kleinen Rebenraum, der Reiterablage, so Mannein als Weiblein zum Schwitzbade begeben. Rund um das Haus stehen im Garten Bienschilde, meist hohe Säulen, die, das eine Ende höher, auf zwei Füßen, am Boden liegen, daß man sie fast für blinde Kanonen nehmen könnte. An diesen Panzhäusern — jetzt Polen wird alles russische Panze genannt, so daß auch in Befehl von Panzern gesprochen wird — an diesen Panzhäusern also ist das wertvollste dieses: Sie, die nur auf niedrigem Stempel ruhen, haben beschränkte Lebensdauer. Die Panzer legen, offenbar je nach mehr dicker oder mehr heiterer Lebensauffassung, 20 bis 25 Jahre. Sie sind also etwa nach einem Föderat verkauft und häufig. Das scheint unabänderlich, wie einmal der Tod den Menschen überkommt. Ist die Zeit um, so wird eben ein anderes Haus gebaut. Holz ist ja hier nicht mehr wert als Gras.

Die Reiter im Graben haben mit solchen Panzhäusern die unvollkommensten Veränderungen vorgenommen. Solche, die unter Artilleriefeuern oder sonstigen Kriegswaffen gelitten hatten, wurden kurzerhand abgetragen und das Holz zu allen erdenklichen Baumzwecken verwendet. Zur Grabenerhaltung, zu Brücken, vor allem aber zum Ausbau der Unterstände. Köstlich ist es dann, das Schild der Feuerversicherung, das sich an manchen der Höfe befand, nun an irgendeinem Unterstande wiederzufinden. So daß an einer dem feindlichen Feuer ausgesetzten Stelle zu lesen steht: Kurländischer Feuerversicherungs-Verein.

Drin aber sind, nach Ausschütern, Balken und Wärschuppen Wunder gefunden. Betteln, als Regen gestimmt, stehen übereinander. Heberschneide, von irgendwo herbeigeschleppt, dienen als Gewehrkrant. Jeder hat seinen Fleck,

wo er sein „Haben und Boden“ untergebracht hat. Von der Decke hängt eine Lampe oder ein Kessel, der wärmt, genächt, gedunstet, gekaut, gegessen wird. Genaue saubere Decke liegt darauf. Das kleine Bettchen ist mit Erdbeuten gegen Sprengstoffe geschützt. Die mit Wärschuppen geschmückt von oft wunderlicher Herkunft: Ein Stück überzug, Packpapier ausgekleidet, oder etwa gar die Decke einer städtischen, deutschen Wäsche (wie sie jetzt alle Weiber genannt werden) deren Ecken mit einem Stück Leinwand befestigt. Auf dem Boden, der dem Boden nicht, ein Stück der „Süden“ oder selbst eine kleine Leinwand. In einer Ecke der Hut liegt ein Kissen, das, seine letzten Jahre in Paris verbracht, durch die Jahre mit Frauen bedeckt. Gestaltliche Dinge sind er die Leinwand, so hezaubernd, daß Gefahr besteht, sie nicht mit ihrer verwirrenden Gegenwart die Träume seiner Ären, die dort lagern. Ein Kissen, das man nicht umsonst seinen Namen, der bald auf den Seitenstücken lag, und Ward, wie Reiter schienen, nun nicht verdrängt, daß dem was sie da erbliden: Grobwaschen, Wäsche, die es aus Schnee oder Sumpfwasser — Gefährlich auf die Hände erhoben, als ob Küssen sich ergeben wollten. Aufstehen ist fensbar! Zum mindesten von jenem Gefährlich mit dem langen Haar, das ihren schönen Leib kühnlich umfließt, jenem Gefährlich, ausgerollt hier draußen im Kugelreich der Front. „Ach!“ seufzt eine verächtliche Partisanenstimme. So ist auch wohl die Deutung zu erklären, die man den Köstliche gegeben wird an der fahlen Wand eines kleinen Volkshauses. Sie lautet: „Die fahlen Wohnungen sind für Armer Mann, der bedauert, daß ein Stück Holz, das man meiden wird, „Bei...“ Patrouille von drei Soldaten am Waldbrand.“

In solch leeren Panzhäusern sind Lüge und Stille neu gezimmert. Die Bänke sind mit Stoff bespannt und etwa mit Häusern von Jagdgeschäften oder Lagerhäusern geschmückt. Ratten, Käse, Scherben, Glas und Leder, kurz wenn noch alles das Herz hinausgeschlagen, liegt in Schnee und Eis der Schwanz, finken der Wald auf den roten Lüge, bisweilen eine alte Kiste, wo der Offizier seine Karten besetzt. Die Kiste einer, der, dabei ein Gesicht zeigt, der aber mit zwei Kameraden eine Kammer teilt. Einer, der eine in Überstunde unterdrückt gesehen ist, weil er nicht weiß, ob er zu irgendeiner mehr oder minder blühenden Gelegenheit dies angeben sollte oder jenes, und der nun verdrückt geworden ist, weil er die Kiste nicht hat, bevor er sich nur zwei Hemden und zwei paar Strümpfe. Die Kiste, die nun zum gefunden, freilich, Kisten, die man macht, einem der beide nur eines noch haben. Die Kiste gegen sein Vaterland.

(Fortsetzung folgt.)

Strom des

Ein
Kriegsgebäude



Weltkrieges

des „Sächsischen“
Erzählers.

1914/16.

Nr. 95.

Erscheint wöchentlich als Beilage zum „Sächsischen Erzähler“, Bischofswerdaer Tageblatt 14 September.

28. Februar.

Aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs:

Russischer und Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Vorräte von Verpflegungsmitteln, 17 Segel- und Dampfschiffe. Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

Deutschland ist zur rücksichtslosen Durchführung des U-Bootkrieges entschlossen.

Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, teilt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit, daß Deutschland keinen Anlaß sehe, seine Anweisungen zur Versenkung bewaffneter Handelsschiffe ohne Warnung abzuändern oder ihr Inkrafttreten hinauszuschieben. Der Vertreter Österreich-Ungarns macht der Regierung ähnliche Mitteilung.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der Berliner Vertreter von „Politiken“ meldet, er sei im Auswärtigen Amt von Freiherrn von Stumm empfangen worden, der ihm gegenüber dem neuen deutschen U-Boot-Krieg u. a. folgende Ausführungen gemacht habe: Die Maßnahmen, welche die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift über die Behandlung bewaffneter feindlicher Handelsschiffe angekündigt hat, sind, wie es scheint, im neutralen Ausland, namentlich in Amerika, falsch verstanden worden. Auf Ihre diesbezügliche Frage kann ich sofort antworten, daß das ganze deutsche Volk darin einig ist, daß die angekündigten Maßnahmen durchgeführt werden müssen. Wir sind hierzu durch das Vorgehen unserer Feinde gezwungen worden, da diese ihre Handelsschiffe völkerrechtswidrig mit Waffen ausgerüstet haben. Niemand kann es uns verdenken, daß wir nicht willens sind, unsere U-Boote, die eine rechtmäßige Waffe gegen den überlegenen Feind zur See sind, boshafte Überfälle bewaffneter Handelsschiffe, die sich für friedliche Fahrzeuge ausgeben, preiszugeben.

Die erste Wirkung des verschärften U-Boot-Krieges.

Aus London wird gemeldet: Die englischen Versicherungsgesellschaften haben die Risikoprämie aller bewaffneten Handelsschiffe ab 1. März um 15 Prozent erhöht. Auch erwartet man in England wegen der Verschärfung des U-Boot-Krieges eine Erhöhung aller Lebensmittelpreise.

29. Februar.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an. Östlich der Maas stürmten wir ein kleines Panzerwerk dicht nordwestlich des Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Angriffsversuche in der Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt. In der Woivre überführten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzac. Sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordöstlich von Watronville und Haudimont und nahmen in tapferem Anlauf Ranheulles, sowie Champlon. Bis gestern abend waren an unverwundeten Gefangenen gezählt 228 Offiziere, 16 575 Mann. Ferner wurden 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material als erbeutet gemeldet. Bei der Försterei Thiaville (nordöstlich von Badonviller) wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nachmittag war das italienische Geschützfeuer gegen Teile des Görzer Brückentopfes und der Hochfläche von Doberdo wieder lebhafter.

1. März.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Artillerietätigkeit war auch gestern an vielen Teilen der Front sehr rege, besonders auf feindlicher Seite. An mehreren Stellen verfolgte der Gegner damit freilich nur Täuschungszwecke. Dagegen schien er im Osergebiet, in der Champagne, sowie zwischen Maas und Mosel bestrebt zu sein, uns ernstlich zu schädigen. Er erreichte das Ziel nicht.

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker bei Menin bezwungen. Die Insassen sind gefangen. Zwei französische Doppeldecker holten die Abwehrgeschütze herunter, den einen bei Bazaponin, nordwestlich von Soissons, Insassen gefangen, den anderen dicht südwestlich von Soissons, Insasse wahrscheinlich tot. — Ein von dem Leutnant der Reserve Kühl geführtes Flugzeug, Beobachter Leutnant der Reserve Haber, brachte einen militärischen Transportzug auf der Strecke Besancon—Jussen durch Bombenab-

„Humbert“	3300	Tonnen	englisch
„Hercule“	3335	„	„
„Mammoth“	4829	„	„
„Stuttgart“ (Segelschiff)	1473	„	„
„Satan Prince“	3471	„	„
„Racon“	3109	„	französisch
„Luzemburg“	4322	„	belgisch

S. M. S. „Röwe“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist.

30 Unterseeboote der Zentralmächte im Mittelmeer.

Die „Eclair“ auf Grund ihm zugegangener Nachrichten annimmt, müßten sich im Mittelmeer mindestens 30 deutsche und österreichische Unterseeboote befinden, wodurch die Gefahr einer Sperrung der Zufuhr sehr gesteigert werde.

5. Februar.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedene Stellen der Front ein, zwischen Maas und Mosel war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiville (nordöstlich von Badonviller) den Franzosen am 28. Februar entrissenen Graben vor umfassend dagegen eingesehtem feindlichen Massenerfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Muzt konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserer Feuer nicht zur Durchführung kommen. Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

6. März.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Lebhafteste Minenkämpfe nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen. Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Zeppeline über England.

Ämtlich wird gemeldet: Ein Teil unserer Marineluftschiffe hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinestützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen, gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig, aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs:
Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kampftätigkeit ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge im Gebirge und auch durch Lawinengefahr vollständig aufgehoben.

Hohe Orden für den Führer der „Röwe“.

Der Kommandant S. M. S. „Röwe“, Korvettenkapitän Graf Dohna-Schlodien ist zum Bericht über seine Reise ins Hauptquartier zum Kaiser befohlen worden. Der Kaiser hat ihm seine besondere Anerkennung ausgesprochen und ihm persönlich den Orden Pour le Mérite überreicht.

Aus Dresden wird am 7. 8. gemeldet: Der König hat dem Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Kommandant S. M. S. „Röwe“, das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens verliehen.

Das Ergebnis der Kreuzfahrten der „Röwe“.

Die englische Zeitung „Manchester Guardian“ schreibt in einem Seitartikel: Die „Röwe“ ist das erste deutsche Kriegsschiff, das die sehr effektvolle englische Blockade zweimal, erstens auf der Ausreise und zweitens auf der Heimfahrt, durchbrochen hat. Die „Röwe“ hat 50—60 000 Tonnen britischen Schiffsraum vernichtet und wenn man in Betracht zieht, welche Warenmengen die vernichteten Schiffe während eines Jahres nach England hätten einführen können, so ist die britische Einfuhr um ein volles Prozent verringert. Der Mangel an Schiffsraum ist eine sehr ernste Sache und es ist sehr töricht, Kreuzfahrten, wie die der „Röwe“ nicht ernst zu nehmen. Das Blatt verlangt besondere Maßregeln gegen das Wiedervorkommen solcher Blockadepläne. Der Marinemitarbeiter der „Times“ schreibt, es wäre sehr unangenehm, wenn viele andere so viel Glück hätten wie der Kapitän der „Röwe“. Die Vermummung der „Röwe“ scheint besonders gut gewesen zu sein. Der Kapitän führte ein verzweifeltstes Abenteuer mit Geschick und Mut aus und wird dafür jedenfalls in Deutschland allen Ruhm ernten, den er verdient hat.

8. März.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Gegen die von uns zurückeroberte Stellung westlich des Gehöftes Raison de Champagne setzten die Franzosen am späten Abend zum Gegenangriff an. Am westlichen Flügel wird noch mit Handgranaten gekämpft; sonst ist der Angriff glatt abgefallen. Auf dem linken Maasufer wurden, um den Anschluß an unsere rechts des Flusses auf die Südhänge der Côte de Talon, des Pfefferrückens und des Douaumont vorgeschobenen neuen Linien zu verfestigen, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Forges-Baches unterhalb von Bethincourt in einer Breite von sechs und einer Tiefe von mehr als drei Kilometern gestürmt. Die Dörfer Forges und Regneville, die Höhe des Raben- und Kl. Cumiereswaldes sind in unserer Hand. Gegenstöße der Franzosen gegen die Südränder dieser Wälder fanden blutige Abweisung. Ein großer Teil der Besatzung der genommenen Stellungen kam um, ein unverwundeter Rest, 58 Offiziere, 3277 Mann, wurden gefangen. Außerdem sind zehn Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. In der Boevre wurde der Feind auch aus den letzten Häusern von Fresnes geworfen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere, über 700 Mann gestiegen, einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

Unsere Flugzeuggeschwader bewarfen mit feindlichen Truppen belegte Ortschaften westlich von Verdun mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An mehreren Stellen der Front wurden russische Teilangriffe abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Bjachowitschi (südöstlich von Baranowitschi)—Luniniec, auf der stärkerer Bahnverkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolge von unseren Fliegern angegriffen worden.

Aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs:

Russischer Kriegsschauplatz: An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand war auch gestern die Gesechtstätigkeit zeitweilig lebhafter. Sonst keine wesentlichen Ereignisse.

Englische Niederlage am Tigris.

Das türkische Hauptquartier meldet: Die Engländer

unter dem Befehle des Generals Knyaz, griffen vom rechten Ufer des Dniepr mit ihren Hauptkräften an. Der Kampf dauerte bis Sonnenuntergang. Der Feind hatte mit Hilfe von Unterstüßungen, die er eiligst mit seiner Stromflotte auf diesen Flügel gebracht hatte, einen Teil der türkischen Schützengräben besetzen können. Aber dank einem kräftigen und heldenhaften Gegenangriff der türkischen Reserven werden die vom Feinde besetzten Gräben vollkommen wieder erobert, und der Feind wird nach seinen alten Stellungen zurückgejagt. Der Feind ließ in den Gräben 2000 Tote und eine große Menge von Waffen und Munition liegen. Die türkischen Verluste waren verhältnismäßig gering.

Zwei englische Kriegsschiffe als Minenopfer.

Der englische Zerstörer „Coquette“ und das englische Torpedoboot Nr. 11 liefen an der Ostküste Großbritanniens auf Minen und sanken.

Eine deutsche Note an Amerika.

Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, überreichte dem Staatssekretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten von Amerika Lansing eine Denkschrift über die Unterseebootsfrage, in der u. a. dargelegt wird, daß England sich die Haltung Amerikas zunutze mache, um seine bewaffneten Handelsschiffe anzuweisen, gegen Unterseeboote angriffsweise vorzugehen.

9. März.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Vielsach steigerte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit zu größerer Lebhaftigkeit.

Die Franzosen haben den westlichen Teil des Grabens bei dem Gehöft Maisons de Champagne, in dem gestern mit Handgranaten gekämpft wurde, wiedergewonnen.

Westlich der Maas sind unsere Truppen beschäftigt, die im Rabenwalde noch befindlichen Franzosennester auszuräumen. Ostlich des Flusses wurde zur Abföhrung der Verbindung unserer südlich des Douaumont mit den Linien in der Boevre nach gründlicher Artillerievorbereitung das Dorf und die Panzerfeste Baug nebst zahlreichen anschließenden Befestigungen des Gegners unter Führung des Kommandeurs der 9. Reserve-Division, Generals der Infanterie von Sureky-Cornik, durch die posenschen Reserve-Regimenter 6 und 19 in glänzendem nächtlichen Angriff genommen.

In einer großen Zahl von Luftkämpfen in der Gegend von Verdun sind unsere Flieger Sieger geblieben; mit Sicherheit sind drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt, mehrere ihrer tapferen Führer verwundet. Feindliche Truppen in den Ortschaften westlich und südlich von Verdun wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Durch den Angriff eines französischen Flugzeuggeschwaders im Festungsbereich Metz wurden zwei Zivilpersonen getötet und mehrere Privathäuser beschädigt. Im Luftkampf wurde das Flugzeug des Geschwadersführers abgeschossen. Er ist gefangen genommen, sein Begleiter tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Russische Vorstöße gegen unsere Vorpostenstellungen hatten nirgends Erfolg. Wie nachträglich gemeldet wird, wurden die Bahnanlagen an der Strecke nach Winst, sowie feindliche Truppen in Wig in der Nacht zum 8. März von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Aus dem Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs:

Russischer und südlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Südwestfront ist die Gesechtstätigkeit noch immer durch die Witterung sehr eingeschränkt. Nur im Abschnitte des Col di Sang und am San Michele kam es gestern zu lebhafteren Artilleriekämpfen.

Deutsche Seeflugzeuge im Schwarzen Meer.

Am 9. März vormittags wurde bei Kustantien, nordwestlich Warna, im Schwarzen Meer ein russischer Schiffsverband, bestehend aus einem Uiberschiff, fünf Torpedobootzerkürern und mehreren Seeflugzeugen, angegriffen und mit Bomben belegt. Trotz heftiger Beschöpfung durch die Russen kehrten sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurück.

Der Bruch mit Portugal.

Der Kaiserliche Gesandte in Lissabon, Dr. Rosen, ist angewiesen, heute von der portugiesischen Regierung unter gleichzeitiger Überreichung einer Erklärung der deutschen Regierung, seine Pässe zu verlangen. Dem hiesigen portugiesischen Gesandten Dr. Sidonio Bals sind heute ebenfalls seine Pässe zugestellt worden. Am Schlusse der Erklärung, die heute in Lissabon überreicht werden sollte und die in Absicht dem Berliner portugiesischen Gesandten übermittelt wurde, heißt es: Die Kaiserliche Regierung sieht sich gezwungen, aus dem Verhalten der portugiesischen Regierung die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Sie betrachtet sich von jetzt ab als mit der portugiesischen Regierung im Kriegszustande befindlich.

10. März.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Säuberung des Rabenwaldes und der feindlichen Gräben bei Bethincourt sechs Offiziere, 681 Mann gefangen, sowie elf Geschöze eingebracht.

Der Ablain-Bald und der Bergrücken westlich von Douaumont wurden in zähem Ringen dem Gegner entrisen, in der Boevre schoben wir unsere Linien durch die Waldstücke südöstlich von Damloup vor.

Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes, sowie bei der Feste Baug führten die Franzosen kräftige Gegenstöße. In ihrem Verlauf gelang es dem Feinde, in der Panzerfeste selbst wieder Fuß zu fassen; im übrigen wurde der Angreifer unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampfflieger schossen zwei englische Flugzeuge ab, einen Eindecker bei Wyttschaete (südlich von Ypern) und einen Doppeldecker nördlich von La Bassée. Der Insasse des ersteren ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Fliegerverbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungs- und nächtlichen Geschwaderflüge hinter der feindlichen Front wesentlich größer, als je zuvor. Die folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Überlegenheit, sondern widerlegt auch die von gegnerischer Seite beliebte Behauptung, unsere Luftkriegsverluste seien nur deshalb so gering, weil sich unsere Flugzeuge nicht über die feindlichen Linien wagten.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Februar beträgt:

im Luftkampf:	—
durch Abschuß von der Erde:	—
vermisst:	6

im ganzen: 6

Die Franzosen und Engländer haben verloren:

im Luftkampf:	13
durch Abschuß von der Erde:	5
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linie:	2

im ganzen: 20

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wir grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder brennend abgestürzten, nicht die zahlreichen, sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.